

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt nebst illust. Sonntagshilfen: pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverrechnung: p. Quartal 2.25, p. Monat 0.75, p. Woche 0.25. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntagshilfe 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrifaner-Strasse Nr. 15.

Büro der Expedition in Lodz, Petrifanerstr. 146 in der Buchhandlung von N. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Zeile 20 Kop. und auf der 2. Seite 15 Kop. für den ersten Tag, für den zweiten Tag 10 Kop., für den dritten Tag 8 Kop., für den vierten Tag 7 Kop., für den fünften Tag 6 Kop., für den sechsten Tag 5 Kop., für den siebten Tag 4 Kop., für den achten Tag 3 Kop., für den neunten Tag 2 Kop., für den zehnten Tag 1 Kop. Insetate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Mittwoch, den (16.) 29. Juni 1910.

Abonnements-Exemplar.

Mittwoch, den 29. Juni **Bestter Tag der großen Sport-Woche.** Mittwoch, den 29. Juni

Großes Pferde-Rennen

Anfang 3 Uhr auf der Rennbahn zu Ruda - Pabianicka. Anfang 3 Uhr.

LODZER ZAHN-KLINIK

Petrifaner Straße Nr. 86 im Hause Peterfilze, Telephon 1479
Empfang nur von diplomierten besten jahrdurchlichen Ärzten. Konsultation unentgeltlich. Blombieren fränkischer Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnerkrankung 15 Kop. Zahnziehen ohne Schmerzen. Die Rabinets sind mit elektrischen Einrichtungen ausgestattet. Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 50 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kunstschul- und Goldplatten auf der Stelle.

Der Verein „Jedność“ der Angestellten der W. W. E. veranstaltet am Sonntag, den 3. Juli a. c. eine

Majówka nach Głowno

Abfahrt mit dem Spazierzuge vom Kaiserlichen Bahnhofe um 9 Uhr morgens.

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichttheilinstitut
der Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki,
Wulczanska-Strasse Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telefon Nr. 1481.

Ausnahme stationärer Kranke (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenzellen) von 2-5 Rbl. täglich
Täglich ambulatorischer Empfang und mittelster Patienten: Konsultation 60 Kop.
Behandlung mit Röntgenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Aronowicz), Hochfrequenzströmen (Wasservitalisation) Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder. Sprechstunden der Ambulanz: Wochentags: 8-9 Uhr früh, 1/2-12-1/2 Uhr mittags und 7-8 Uhr abends. An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2-12-1/2 Uhr mittags. 10086
Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Herrin: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag Mittwoch und Freitag von 1/2-1/2 Uhr nachmittags.

Grands Vins de Champagne ERNEST ILROY REIMS
maison fondée 1820.
Hauptlager für Lodz: J. WOLSKI, Hotel Polski

URANIA-THEATER

Ecke Petrikauer u. Cegielniana
Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen.
Am 16. und 31. jeden Monats neue Kritiken und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interatentell
Das neu eröffnete Central-Dienstboten-Vermittlungs-Bureau empfiehlt sich dem geehrten Publikum.
6565 Petrifanerstraße Nr. 7.

Der letzte Akt des Hofrichters - Dramas.

Wien, 28. Juni.
Gestern früh sechs Uhr wurde Hofrichter nach der Militärstrafanstalt Mollersdorf eskortiert. Ein seiner Sprößlinge ging nieder; die Umgebung des Garnisongerichts war menschenleer. Vor sechs Uhr früh fuhr bei dem Gerichtsgebäude ein Daxometer-Automobil vor, dem der Arresthauptmann erst entstieg. Das eiserne Tor wurde geöffnet, und das Automobil fuhr in den Hof des Arrestgebäudes. Hinter dem Wagen schloß sich das Tor. Fünf Minuten später fuhr das Auto durch die Torpforte in der Richtung gegen Mariastift. Hofrichter war sehr blaß und gedreht, er trug Zivilkleider, grauen Mantel und tief ins Gesicht gedrückten grünen Lodenhut. Er saß in der linken Ecke des Wagens zurückgelehnt, schien zu Boden zu blicken und kein Interesse an der Außenwelt zu haben. Rechts von ihm saß der Arresthauptmann Gertl, auf dem Rücksitz die Eskorte, ein Zugführer und ein Korporal. Mit dieser Fahrt beginnt der letzte Akt des nervenschütternden Dramas, das seit Monaten die Öffentlichkeit beschäftigte. Hofrichters Name wird bald vergessen sein, wenn ihm nicht, wie behauptet wird, die Wiederannahme des Verfahrens, die er durchsetzen will, gelingt. Dazu ist aber anscheinend keine Aussicht.

herab, zog sie empor, umarte und küßte sie. Er legte sich sichtlich Zurückhaltung auf, da der Arresthauptmann ihm vorher zugeredet hatte, seine Fassung zu bewahren. Der Eindruck, den Hofrichter macht, ist furchtbar. Sein früheres schmales, markantes Gesicht ist dick aufgequollen, die rechte Halsseite dick verschollen durch eine Diphtherieentzündung, seine Bewegungen sind fahrig, exaltiert, die Sprache stockend. In abgerissenen Sätzen stößt er Worte hervor. Zunächst wollte er von seinem Geständnis reden, wozu ihn seine Gattin aufforderte. Er schien das Geständnis als ein nicht freiwilliges hinstellen zu wollen. Der Prozeß hatte im selben Moment Major Wencelides verurteilt, der ins Zimmer kam und Hofrichter energisch bedauerte, er möge davon nur in Abwesenheit der Damen mit seinem Anwalt sprechen. Er kam aber immer wieder darauf zurück und erklärte, er habe das Geständnis nur für Frau und Kind abgelegt. Dann sagte er mit Recht, daß das Militärstrafverfahren eine große Ungerechtigkeit und Grausamkeit sei. Wiederholt bedauerte er sich bei dem Arresthauptmann für die humane Behandlung. Alles floss er in kurzen, abgerissenen Sätzen, häufig die Worte wiederholend, hervor. Dann übergab er dem Rechtsanwalt Preßburger sein eigenhändig geschriebenes Testament, seiner Frau ein Los mit den Worten: „Behalt es für das Kind (mit zitternder Stimme), vielleicht gewinnt es etwas.“ Nach dreiviertel Stunden gab Wencelides das Zeichen zum Abschied. Hofrichter überließ ein Zittern. Er wurde noch blässer; tränenüberströmt nahm er Abschied mit den Worten: „Verlaßt mich nicht! Verlaßt mich nicht!“

Die Straßentumulte beim Leichenzug.

Paris, 28. Juni.
Als die Teilnehmer an dem Leichenzuge des Mörders Clero gestern abend gegen 8 Uhr vom Kirchhofe von Pantin nach Paris zurückkamen und sich der Stadtgrenze näherten, kam es zu neuen, schweren Zusammenstößen mit der Polizei und dem Militär. Die älteren und erfahrenen Zugteilnehmer hatten sich gleich nach beendeter Trauerfeier am Kirchhof zurückgezogen und auch ihren jüngeren Kameraden ersichtlich davon abgeraten, sich in geschlossenem Zuge nach Paris zurückzugeben und mit entfalteten roten und schwarzen Fahnen zu marschieren. Das Ungeheuer der Arbeiterjugend hatte aber alle guten Ratsschläge in den Wind geschlagen. Unter dem Gesange der Internationale und anderer revolutionären Lieder zogen etwa zweitausend meist jugendliche Arbeiter ihren Marsch fort. Auch eine

größere Anzahl von Weibern mit ihren Kindern besand sich im Zuge. Am Eingang von Paris, an der Porte de Flandre, hatten Polizei und Dragoner, die dem Zuge auf dem Hinweg das Geleit gegeben hatten, Halt gemacht. Drei oder vier höhere Polizeibeamte befanden sich vorn in den ersten Reihen. Als der Arbeiterzug herangekommen war, ließ der Kommissar Drastit von einem Trompeter drei rasch aufeinander folgende Signale blasen, das geschicklich vorgegebene Zeichen zum Auseinandergehen. Ein wütender, von tausend Rufen ausgestoßener Ruf: „Tod den Blauen!“ antwortete ihm, und gleichzeitig flogen wieder geradezu wie auf dem Hinwege Mauersteine, Flaschen und andere Projektile gegen die bewaffnete Macht. Ein Wink des kommandierenden Kommissars, dann der Ruf „Vorwärts“, und hundert Schußleute stürzten sich mit hoch geschwungenem Säbel auf die Unruhestifter, in deren dichten Anäuel sie im Handumdrehen eine breite Bresche gelegt haben. Sie sich die übermühten Arbeiter wieder sammeln können, folgt die Kavallerie im Galopp nach und setzt Straße und nächste Umgebung buchstäblich rein. Alles fließt in wilden ordnungslosen Haufen. Wechseltreue erkönen auf allen Seiten. Es wimmelt von blutigen Köpfen. Was liegt, wird überritten oder von den Schußleuten aufgefressen und nach der Wache gebracht. Ein Teil der Manifestanten suchte sich in die Vorstadtkneipen und kleinen Holzbaracken zu flüchten, die auf dem unmittelbar an die Pariser Festungswälle angrenzenden Gebiete der sogenannten militärischen Zone stehen; doch die Schußleute und Dragoner folgten ihnen unbarmerherzig und hielten sie auch dort in die Pfanne. Selbst auf das grabbewachte Glacis der Wälle kletterten die Dragonerpfersche hinauf, um die verprengten Steinwerfer, die sich dorthin geflüchtet haben, herunterzuholen. Schußleute und Soldaten sind wütend über die Angriffe und Beschimpfungen, die sie auf dem Hinwege ruhig haben einstecken müssen. Die Bilanz des Abends stellt sich auf 27 verletzte Schußleute, von denen aber nur zwölf leicht verwundet sind, während die anderen mehrere Beschädigungen davontrugen. Die Verluste der Arbeiter sind nicht bekannt und werden es auch schwerlich werden, da das Bestreben der Manifestanten auch hier wieder dahinging, Verhaftungen möglichst zu entgehen, weshalb die Verletzten von ihren Kameraden sofort aus dem Gemümel getragen wurden. Immerhin glaubt man, daß mindestens achtzig bis neunzig Leute ernsthafte oder leichtere Verletzungen davontrugen.

Der Komplize des Friedberger Bankräubers ermittelt.

Frankfurt a. M., 27. Juni.
Die Person des zweiten Bankräubers scheint nun endgültig festgestellt zu sein. Es ist der 20-jährige Dachdeckerlehrling Friedrich Karl Werner aus Kaiserslautern. Der Attentäter Wines, der sich erschossen hat, lernte seinerzeit Werner im Gefängnis kennen. Wines ist bekanntlich im Jahre 1906 nach einem Bankraube zu dreieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden, die er aber nicht vollständig verbüßt hat. Nachdem er aus dem Gefängnis entlassen war, suchte er Werner auf und hegte den Plan mit ihm aus. Vermutlich weilt Werner nicht mehr unter der Lebnenden. Er hat von Lüttich aus einen Brief an seine Braut gerichtet, worin er schreibt: „Verzeihe meine Tat tief, jetzt aber ist es zu spät; ich nehme Abschied von euch.“ Falls er den Selbstmord nicht ausgeführt haben sollte, ist kein Zweifel, daß die Behörden den jugendlichen Verbrecher, dessen Signalement genau bekannt ist, bald fassen werden.
Werner hielt sich vor Ausübung des Anschlages wiederholt in Raheim auf, wo er auch mit einem früheren Schulkameraden zusammengetroffen ist, durch den seine Identität festgestellt wurde. Durch Vermittlung der Polizeibehörde in Kaiserslautern wurde bei den Eltern des Werner dessen Photographie beschlagnahmt, die noch gestern abend hierher gelangte. Alle Friedberger Zeugen haben darin das Bild des Fremden erkannt, der unter dem Namen „Schmidt“ im Burghotel abgestiegen war.

Zar Ferdinand in der Großen Oper.

Paris, 28. Juni.
In der Großen Oper in Paris wurde gestern zu Ehren des bulgarischen Königspaares eine Galavorstellung gegeben, die den bei solchen Gelegenheiten vorgeschriebenen zeremoniellen Charakter trug. Der König und die Königin kamen in Begleitung des Präsidenten Fallieres und seiner Gattin an und wurden von dem Minister der schönen Künste und den Direktoren unter Vorantritt zweier Kerkentragender die ganze Treppe hinaufgeführt. Diese feierliche Aktion ist noch eine Erinnerung an die Königszeit; die Huitfiers in den schwarzen seidenen Kniehosen mit den sechsarmigen silbernen Leuchtern als Führer der „republikanischen Majestät“ und ihrer Gäste machen in dem Lande des freien Bürgerturns einen etwas altmodischen Eindruck. Der Zuschauerraum war mit Rosen, grünen Gewinden und Uniformen geschmückt. Das Programm bot je einen Akt aus „Fausts Verdamnung“ und „Simsen und Dalila“ und einen Teil des Balletts „Das Fest der Atherese“.

Die vatikanischen Besorgnisse.

Rom, 28. Juni.
Der direkt aus der römischen Staatskanzlei inspirierte vatikanische „Momento“ bringt eine höchst spähige Erklärung dafür, daß die Verhandlungen zwischen dem Vatikan und Spanien noch fortbauern. Angesichts der Laßlosigkeit und Verfolgungssucht Canalejas gegen die Orden, sagt das hierische Blatt, hätte der Heilige Stuhl die Unterhandlungen eigentlich längst abbrechen können und niemanden wäre es eingefallen, ihm Unrecht zu geben. Hingegen habe der angehtlich intolerante Vatikan auch in dieser Angelegenheit so hohen Geist der Verschönllichkeit gezeigt, daß er nicht nur bis dato die Verhandlungen mit der Regierung des Herrn Canalejas nicht abgebrochen habe, sondern dies nicht einmal beabsichtige, es sei denn, daß der Vatikan mit Gewalt zum Bruch gezwungen werde, um seine Prinzipien und seine Würde zu schützen. So versucht man die Furcht vor dem Bruche mit dem energischen spanischen Kabinett zu verschleiern.
Mailand, 28. Juni. (Pres-Tel.) In maßgebenden italienischen Kreisen wird die Lage zwischen Spanien und dem Vatikan als sehr ernst angesehen. So erklärt die „Stampa“, daß ein Abbruch aller diplomatischen Beziehungen für die spanische Monarchie die schwersten Folgen nach sich ziehen könne. Deshalb werde Canalejas auch den Bogen nicht überspannen. Der „Secolo“ hält den Ausbruch eines spanischen Bürgerkrieges für nahe bevorstehend. Er schreibt: „Ob die Regierung ihre antiklerikalen Pläne durchsetzt oder nicht, ist gleich; die Wollen des Bürgerkrieges hängen drohend über Spanien. Die Frage ist nur noch, ob die Konservativen mit Unterstützung der Carlisten oder ob die Republikaner das erste Zeichen zum Aufstand geben werden. Seit 20 Jahren hat sich Spanien nicht in einer derartig gefährlichen Situation befunden.“

Ein unglücklicher Neffe Meneliks.

Rom, 28. Juni.
Hier endete gestern ein seltsames, erotisches Prinzenleben. Vor einer Reihe von Jahren war ein Neffe Meneliks, Prinz Wascho Melehezabo (es ist unbekannt, ob mit oder ohne Erlaubnis des Negus) in die italienische Kolonialarmee eingetretet. Er wurde dann in ein Verfallsterritorium übernommen, wo er den Grad eines Oberleutnants erreichte. In Rom garnisoniert, ergab sich aber der abessinische Prinz, der mit einer Dame der römischen Gesellschaft verlobt war, nur allzu bald dem Leichtsinn. Er brachte Nächte in Spieltischen zu und mußte schließlich als un-

hellbar gekleidet in ein Herrenhaus geschickt werden. Die Verlobung fand gestern unter militärischen Ehren statt; im Trauerzuge befanden sich viele Offiziere.

Bombenexplosion im Theater.

Buenos Aires, 27. Juni.

In der in der argentinischen Provinz Entre Rios gelegenen Stadt Colon wurde im Theater während der Vorstellung von unbekannter Hand eine Bombe geschleudert. Es brach eine furchtbare Panik aus. Sieben von ihnen sind verwundet worden, zwei von ihnen schwer. Neben den Urheber des Attentats im Theater von Colon ist nach Meldungen aus Buenos Aires noch nichts näheres bekannt geworden. Die Bombe wurde von der Galerie ins Parterre geschleudert. Das Journal Prensa, welches in Paris eine Filiale besitzt, erhielt eine Depesche, wonach sich unter den Verwundeten mehrere Personen seiner Redaktion befinden.

Das Drama von Allenstein vor Gericht.

Allesstein, 26. Juni.

Nach Eröffnung der Sitzung meldet sich ein Geschworener krank. Gerichtsarzt Dr. Strauch hat ihn untersucht und erklärt, daß er Fieber habe. Doch erklärt der Geschworene sich für verhandlungsfähig. Hierauf beginnen die Gutachten der Sachverständigen über den Geisteszustand des Hauptmanns von Goeben und der Angeklagten Frau von Schoenebeck-Weber. Erster Sachverständiger ist Sanitätsrat Dr. Stoltenhoff, Direktor der Provinzial-Irenenanstalt Kottbus. Er führt folgendes aus: Als wenige Wochen nach dem Ereignissen im Dezember 1907 beschloffen wurde, den Täter und die Witwe des Majors v. Schoenebeck psychiatrisch untersuchen zu lassen, erhob sich in einem großen Teil der Presse ein Sturm der Entrüstung. Es hieß, man könnte nun wieder einmal sehen, wie Klassenjustiz getrieben werde und wie die Psychiater die Angehörigen ihrem Richter entreißen wollten. Sogar in den Parlamenten erhoben sich ähnliche Anschuldigungen, und es fand sich niemand, der diese Unterstellungen in gebührender Weise zurückwies. Wie die Beweisaufnahme ergeben hat, wäre es eine nicht wieder gutzumachende Unterlassungssünde, ja ein Verbrechen gewesen, wenn die psychiatrische Untersuchung der beiden Angehörigen nicht erfolgt wäre. Es ist absurd, behaupten zu wollen, daß irgend ein Psychiater wider besseres Wissen einen Angehörigen seinem Richter entreißen wollte. Ich lege gegen eine derartige Unterstellung Verwahrung ein. Wenn die Sachverständigen zu dem Gutachten kommen, die Angehörigen sind geisteskrank, so werden sie das unter Begründung dem auftraggebenden Gericht mitteilen. Ist dies nicht der Fall, so wird die psychiatrische Untersuchung in sehr vielen Fällen die Tat und den Täter dem menschlichen Verständnis näherbringen und eventuell in das düstere Bild auch einige Lichtstrahlen hineinwerfen. Ich komme nunmehr zu meinem Gutachten selbst. Ich sah von vornherein, daß das ungeheuerliche Verbrechen überhaupt unverständlich wäre, ohne genaue Vertiefung in die Psyche des Täters und der jetzigen Angehörigen. Zunächst möchte ich über Goeben meine Ansicht äußern. Nachdem er in die Armee eingetreten, ging er 1900 in den Burenkrieg, von dort kam er zurück, ging 1903 nach Mazobien und von dort in den Generalstab. Am 20. Dezember 1906 wurde er nach Allenstein versetzt. Er war ein außerordentlich schneller Soldat, weniger ein Mann der Feder als ein Mann des Säbels. Er war energisch und bei seinen Kameraden außerordentlich beliebt. Er hatte ein tiefes Gemüt, besaß das Vertrauen der jüngeren und älteren Kameraden, und vor allem die Damen fühlten sich, selbst in Herzensangelegenheiten, zu ihm hingezogen. Er hat sich selbst oft Gefahren ausgesetzt und war ein Draufgänger und um sein Leben nicht sehr besorgt. In seiner Beziehung war er verders veranlagt, was aus den Bekundungen der Frau Meubauer hervorgeht. Hier in Allenstein lernte ich die Angehörigen kennen. Jedenfalls haben beide nach einigiger Zeit Meinung zueinander gefasst und sehr bald intim über alles mögliche gesprochen. Es wird wohl nicht klargelegt werden, wer von den beiden angefangen hat, den Plan der Ehescheidung zu erwägen, wer von dem zeugenlosen Duell zuerst gesprochen hat. Nun hat Frh. von Schoeneck-Weber eingewandt, er sei der Ansicht gewesen, daß Goeben sich in einer Art sexuellen Hingabe von der Angehörigen befunden habe. Ich habe aber diesen Punkt mit der Angehörigen, die elf Monate lang in meiner Anstalt war, sehr eingehend gesprochen. Ich erkläre, daß ich der genau entgegengesetzten Ansicht bin. Nicht Goeben hat unter der sexuellen Hingabe stand unter der sexuellen Hingabe Goebens. Goeben war ein Mann, der die Frauen zu beherrschen, der seinen Willen durch Drohungen der schärfsten Art durchzusetzen wußte. Was nun eine etwaige Geisteskrankheit Goebens anlangt, so haben wir uns in Kottbus von dem Bestehen einer solchen Krankheit nicht überzeugen können. Es spricht ja bei Goeben sehr viel für eine Abschwächung des Willens und für verminderte Zurechnungsfähigkeit. Aber eine eigentliche Geisteskrankheit, die die freie Willensbestimmung ausschloß, konnten wir nicht feststellen. Wenn nun aber die Frau Meubauer recht hat, so muß ich sagen, daß die

ration Goebens erheblich größer war, als wir damals angenommen haben. Hätte ich damals das gewußt, was die Frau Meubauer hier gesagt hat, und hätte ich die Bekundungen der Offiziere des Generalstabs gekannt, dann hätte ich vermutlich erheblichen Zweifel darüber Ausdruck gegeben, ob Goeben zur Zeit der Tat vollständig zurechnungsfähig war. — Vorl.: Hauptmann von Goeben hat erklärt, er könne sich die Handlungsweise Goebens nur so erklären, daß dieser sich einmal gefangen habe und nachher nicht mehr zurück konnte. Es kann doch jeder einmal das Opfer einer Lüge werden, die er nachher nicht ohne Flecken aus der Welt schaffen kann. Wenn das wahr wäre, was wäre dann Ihre Ansicht? — Sachverst.: Bei einem preussischen Offizier muß ich doch erhebliche Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit, sogar wohlgeübte Zweifel äußern, wenn er das tut, was Goeben getan hat. — N.-A. Bahn: Würden Sie nicht einen Unterschied machen zwischen einer unwahren Geschichte, die ein Offizier einmal am Bierisch erzählt, oder wenn er Mitteilungen macht, die für das Generalsstabswerk bestimmt sind? — Sachverst.: Selbstverständlich. — N.-A. Bahn: Sie hätten doch auch, daß Goeben den Mord hätte ausführen müssen, wenn die Sache herausgekommen wäre? — Sachverst.: Karohl. — Erster Staatsanw. Schweiger: Die Sachverständigen sollen ja unsere Berater sein. Warum nun plötzlich der Umschwung in der Meinung über Goeben lediglich durch die Bekundungen der Frau Meubauer? — Sachverst.: Weil dadurch die innere Unwahrscheinlichkeit Goebens festgestellt wird. N.-A. Sello: Bisher haben wir nur erörtert die Unwahrscheinlichkeit Goebens bezüglich seiner Angabe über die Teilnahme an der Schlacht am Spionkop. Nun haben wir auch den Personalbogen gesehen, in dem 13 Gelechte und drei Verwundungen angeführt sind. Es ist festgestellt, daß Goeben an einem dieser Gelechte nicht teilgenommen hat und daher auch nicht verwundet sein kann. In 8 anderen Gelechten hat er auch nicht teilgenommen. Es werden daher Zweifel darüber geäußert, wie diese Angaben in den Personalbogen gelangt sind. Ich stelle, wenn Gewicht darauf gelegt wird, unter Beweis, daß diese Angaben ausschließlich auf Grund der Angaben Goebens selbst in den Personalbogen hineingekommen sind. Ich demene Major v. Buitser in Allenstein als Zeugen. — Sachverständiger Dr. Stoltenhoff: Mächtig wäre es von großem Wert für die Glaubwürdigkeit Goebens, wenn das genau festgestellt würde. Ich persönlich lege keinen Wert darauf, weil ich schon auf Grund des vorhandenen Materials zu meinem Urteil komme. — N.-A. Bahn: Stimmen die Angaben des Hrn. Meubauer über Goeben überein mit dem Krankheitsbild, das Sie bei ihm beobachtet haben, oder fallen die Angaben aus dem Rahmen des Krankheitsbildes heraus? — Sachverst.: Nein. Selbstverständlich sind alle Homosexuellen als geisteskrank zu betrachten. — Staatsanw.-Rat Poschmann: Sie haben uns hier gesagt, wie Sie heute über den Geisteszustand Goebens denken. Als Sie ihn damals im Auftrag der Militärbehörde untersucht haben, haben Sie doch keinen Zweifel gehabt, daß Goeben geistig als gesund anzusehen ist? — Sachverst.: Ja, wohl. — Staatsanw.-Rat Poschmann: Sie haben auch von Drohungen gesprochen, die Goeben gegen die Angehörige ausgeübt hat. Woran stützen Sie das? — Sachverst.: Auf Angaben der Angehörigen, die ich für durchaus glaubwürdig gehalten habe. Goeben habe gesagt, wenn sie nicht seinen Wünschen entspreche, würde er einen Stab in Ingenieurwesen, würde sich scheiden oder dergleichen. — Staatsanw.-Rat Poschmann: Ist es richtig, daß Sie in Ihrem Gutachten für die Militärbehörde ausgesprochen haben, daß Goeben nicht geistig minderwertig gewesen ist? — Sachverst.: Nach dem, was in dieser Verhandlung zur Sprache gekommen ist, ändert sich der Sachverhalt. Ich möchte insbesondere auf einen großen Widerspruch aufmerksam machen. Er hat immer geschworen, wie er zu Frau von Schoenebeck stand. Einmal hat er sie als ein ideales, reines Wesen bezeichnet, an anderen Tagen sagte er: Ich wüßte, daß sie mit anderen Herren verkehrte. — Vorl.: Die Angehörige hat aber selbst gesagt, daß sie Goeben den Verkehr mit anderen Männern verschwiegen habe. Sie habe ihm gesagt, daß ihr zwar der Hof gemacht worden sei, aber die Ehe habe sie nur mit ihm geschlossen. — Sachverst.: Dann hat er es wohl von anderer Seite erfahren? — Staatsanw.: Er hat allerdings gewußt, daß die Angehörige Beziehungen unterhält. Sie haben aber mit Goeben all diese Vorgänge besprochen. Hat er Ihnen jemals etwas gesagt, das er von dem intimen Verkehr der Angehörigen mit anderen etwas gewußt hat? — Sachverst.: Er hat mir gesagt: Ja, ich habe gewußt, was für eine Frau sie ist, ich habe sie von Anfang an erkannt. — Staatsanw.: Er hat aber doch dabei nicht von intimem Verkehr gesprochen? — Sachverst.: Das ist doch aber selbstverständlich herauszulesen. — N.-A. Sello: Der Widerspruch ist doch klar. An einem Tag spricht er von der Angehörigen als einem Heiligem, an anderen sagt er: Ich weiß, was für eine Frau sie war. Was das bedeutet, weiß doch jeder. — N.-A. Bahn: Mittmeister Daetjen hat auch mit ihm darüber gesprochen. — Vorl.: Der Zeuge Daetjen hat aber gesagt, er selbst habe nicht geglaubt, daß Frau v. Sch. so weit gegangen sei, wie er jetzt erfahren habe. — N.-A. Bahn: Aber Goeben muß doch von den alarmierenden Gerüchten, die in der Stadt im Umlauf waren, gewußt haben und hat auch zweifellos mit Mittmeister Daetjen darüber gesprochen. Herr Sachverständiger, haben Sie auch in Rechnung gezogen, daß Goeben dem Apotheker Deis gegenüber sein Ehrenwort verpfändet hatte, damit er ihm Gift gebe, mit dem er Fische vergiften wollte. Es läßt doch auf einen gewissen Grad von Verlogenheit schließen, wenn ein preussischer Offizier

in dieser Weise mit seinem Ehrenwort umspringt. — Vorl.: (unterbrechend): Das sind Erwägungen, die ins Maßlose gehen. — Sanitätsrat Stoltenhoff geht dann zur Erstattung seines Gutachtens über den Geisteszustand der Angehörigen Frau Meubauer über. Es ist bekannt, daß die Angehörige aus einer Familie stammt, in der wiederholt Fälle von Geisteskrankheit vorgekommen sind. Ihr Vater ist in einer Irrenanstalt gestorben. Ich lege aber das Schwergewicht mehr als auf diesen Umstand auf die starke sexuelle Veranlagung des Vaters. Diese ungeliebte Veranlagung ist auch auf die Angehörige übergegangen, ist entscheidend für ihr weiteres Leben gewesen. Sie ist von einer Stiefmutter erzogen worden, wenn auch nicht lieblos, so doch ohne Mütterliebe. Sie war Erzieherinnen überlassen. Sie hat schon frühzeitig charakteristische Züge starken Eigenwillens, von Halsstarrigkeit und wechselnden Stimmungen gezeigt. Als sie heranwuchs, ließ sie sich verleiten, vom Hause wegzulaufen. Das ist doch etwas ungewöhnlich für ein junges Mädchen aus ihrem Stande. Sie zeigte Symptome der Hysterie und es ist kein Zweifel, daß sie schon damals einen ungewöhnlich regen Geschlechtstrieb hatte. Es kam zu Liebesleiden, schließlich lernte sie ihren jetzigen Gatten kennen, den sie heiratete. Die Ehe scheint keine besonders glückliche gewesen zu sein. Hysterie trat bald auch in der Ehe zutage. Gegenüber Hysterischen kann einem leicht die Geduld ausgehen. Die ersten Vergehungen fanden schon in Verhaftung statt. Damals traten auch die ersten Krampfanfälle zutage, die oft mit Recht als Hysterie bezeichnet werden. Der Zustand wechselte. Die Hysterie wird von Zeiten gewöhnlich mit einem Wechseln abgelesen. Das ist nicht richtig. Hysterie ist eine sehr schwere Nervenerkrankung, die mit dem ganzen sexuellen Empfinden in enger Beziehung steht. Alle hysterischen Abertreibungen. Nach einigen Jahren bestehender Hysterie tritt eine Umwandlung des sexuellen Empfindens und des Charakters ein und zeigt sich eine gewisse Schwäche der Intelligenz. Es haben auch verschiedene Zeugen hysterische Anfälle bei der Angehörigen festgestellt: labiles Wesen, Unentschlossenheit, wechselvolle Stimmung und die Selbstmordversuche. Wenn ich auch nicht annehme, daß alle Begehrungsversuche als erst zu betrachten sind, so ist doch der eine Fall in Allenstein als sehr ernst zu betrachten. Der Entschluß zu den Selbstmordversuchen ist impulsiv entstanden, der Anlaß war meist geringfügiger Natur. Nun komme ich auf die Allensteiner Zeit, in der sie Goeben kennen lernte, im Dezember 1906. Ich bin der Ansicht, daß nicht die Angehörige Goeben zu den Verbrechen veranlaßt hat, sondern daß das Ungeheuerliche der Fall war. Das Ungeheuerliche, Wechselvolle, Badschachtige haben die Zeugen jener Zeit mehrfach bei der Angehörigen festgestellt. Was ihren Geisteszustand im November-Dezember 1907 anbetrifft, so handelt es sich bei der Angehörigen um eine hysterisch psychopathische Persönlichkeit, die schwerere und leichtere Fälle von Hysterie durchgemacht hat, die sie psychisch degeneriert haben. Es ist nun die Frage, ob dieser Geisteszustand die Anwendung des § 51 rechtfertigt, § 51 besagt, daß eine Person, die eine strafbare Handlung begangen hat, nicht verantwortlich zu machen ist, wenn sie die Tat in einem Zustand krankhafter Störung der Geistesfähigkeit begangen hat, die ihren freien Willen ausschließt. Es heißt ausdrücklich „ausschließt“, nicht etwa „einschränkt“ oder „vermindert“. Ich kann für mein Gutachten nur Rückschlüsse in dieser Beziehung ziehen, da ich in der damaligen Zeit die Angehörige nicht gesehen habe. Oberarzt Dr. Willies und ich im Auftrage, daß es sich um einen jener Fälle handelt, die als Grenzfälle zu betrachten sind. Es ist ein Fall, der nicht an der Grenze von gesund und krank steht, und es ist die Frage, ob eine solche Person strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen ist. Wir sind beide zu der Ansicht gekommen, daß die Grenze zwar stark berührt, aber nicht überschritten worden ist. Es ist ja allerdings möglich, daß andere Sachverständige zu einer anderen Ansicht kommen werden. Wir haben es hier, wie ich nochmals wiederhole, mit einer hysterischen, psychopathischen veranlagten Frau zu tun, die an der Grenze des § 51 steht. Aber meiner Ansicht nach kann § 51 nicht herangezogen werden. Jedoch ist die ganze Persönlichkeit der Angehörigen heranzuziehen, daß die Tat in größerem Maße zu betrachten ist. — Vorl.: Sie weisen in dem Gutachten auf die unglückliche sexuelle Veranlagung, die geistige Minderwertigkeit der Angehörigen hin, ihre moralischen Defekte und ihre geringe Willensschwäche. Sie ist also nicht im vollen Sinne verantwortlich zu machen? — Sachv.: Ja. — N.-A. Sello: In welchem Geisteszustand befand sich die Angehörige, als sie nach Kottbus kam? — Sachv.: In einem Zustand schwerer Geisteskrankheit. — N.-A. Sello: Dieser Zustand bestand zweifellos Ende Januar? — Sachv.: Ja. — N.-A. Sello: Es muß doch also auch die Geisteskrankheit schon einige Zeit vorher bestanden haben. — Sachv.: Jawohl. — N.-A. Sello: In diesem Zustand war ihre freie Willensbestimmung ausgeschlossen? — Sachv.: Jawohl. — N.-A. Sello: Als Zeit für die Begünstigung kommt die Zeit vom 26. Dezember bis zur Verhaftung in Betracht. Meine Frage geht dahin, ob Sie ein bestimmtes Urteil über die Willensfreiheit für diese Zeit angeben können? — Sachv.: Ich bin der Ansicht, daß die Angehörige am Morgen des 26. Dezember jedenfalls vorübergehend verwirrt war, aber sie ist auch wieder geistig klar gewesen. — N.-A. Sello: Dem stehen die Beobachtungen des Mittmeisters Graep und seiner Frau entgegen, die bestimmt ausgesagt haben, daß die Angehörige in jener Zeit verwirrt war. Coentual müßten wir beantragen, daß die beiden Zeugen nochmals vernommen werden, weil wir nachweisen wollen, daß die Angehörige in der Zeit nach der Tat im Zustand der Verwirrung befunden hat. —

Vorl.: Ich verweise aber da auf die Briefe, die die Angehörige an Goeben geschrieben hat. — Sachverst.: In der Zeit vom 26. Dezember sind zweifellos Zeiträume vorgekommen, wo die Angehörige nicht klar gewesen ist. — Justizrat Sello: Sie können also für diese Periode nicht sagen, daß sie sich ununterbrochen im Zustand der Willensfreiheit befunden hat? — Sachverst.: Nein. — N.-A. Bahn: Wann vor dem 21. Januar hat diese Krankheit begonnen? — Sachverst.: Als ich Goeben im Militärarrestkolat untersucht hatte, kam ich sofort zu der Ansicht, daß eine richtige Beurteilung des Geisteszustandes nur möglich sei, wenn ich auch Frau v. Sch. gesehen habe. Ich beantragte daher, daß sie mir gegenübergestellt würde. Das ist am 16. Januar erfolgt. Da habe ich sofort zweifellos den Zustand der Geisteskrankheit gefunden, und zwar einen Zustand sehr schwerer Art. Ich kann nicht sagen, daß diese Geisteskrankheit am 16. Januar angefangen hat, aber ich meine, daß die Verhaftung einen furchtbaren Einbruch auf sie gemacht hat. Ich nehme daher an, daß von der Verhaftung an eine schwere Verwirrung eingetreten ist. Sie schreibt ja auch selbst in den Aufzeichnungen, sie habe das Gefühl, daß ihre Geisteskräfte sich zu verwirren beginnen. Ich glaube, daß sie da das ganz richtige Gefühl hatte. Es haben einmal dazu beigetragen die gegen sie erhobene schwere Anschuldigung, die dadurch hervorgerufene Erregung und weiter die Verhaftung und Unterbringung in ein für eine gebildete Person so ungeeignetes Lokal, wie es die Zellen des alten Gerichtsgebäudes hier sind. Es muß einmal ausgesprochen werden, daß es für eine gebildete Dame durchaus gesundheitsgefährdend ist, wenn sie in ein derartiges Lokal gesteckt wird. Wenn der Staat jemand verhaftet, dann hat er auch die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Unterbringung in einer angemessenen Weise geschieht. — Vorl.: (unterbrechend): Darüber haben Sie kein Urteil abzugeben. Diese Erwägungen sind Sachen der Justizverwaltung. Sie können wohl die Momente anführen, die zur Geisteskrankheit geführt haben. Sie haben aber nicht das Recht, Kritik an den bestehenden Zuständen zu üben. Vorl.: Ich verweise auch darauf, daß die Befragten da sind für alle und daß es nicht anständig ist, einen Unterschied zwischen gebildeten und ungebildeten Dingen zu machen.

Chronik u. Lokales.

* Neuer Verbanungsort. Nach dem russisch-japanischen Kriege wurde Sachalin auf Verbanungsort für politische und Kriminalverbrecher zu sein. Seit dieser Zeit habe in bureaukratischen Kreisen auch nicht der Gedanke auf, einen neuen Punkt zur Absonderung der Verbrecher ausfindig zu machen. Nimmehr trat jedoch erst mit einem bestimmten Projekt der General-Gouverneur von Jankitz Selwanow hervor, der in Vorschlag bringt, die Insel Oiwani auf dem Baikalsee in einen ausschließlich für politische Verbrecher bestimmten Verbanungsort umzuwandeln. Die Insel ist 73 Meilen lang und 14 Meilen breit. Der größte Teil der Insel wird von einem Berggürtel eingenommen, der mit Wald bedeckt ist. Die Bevölkerung besteht ausschließlich aus Wurzelen, die sich mit Fischfang, Viehzucht und Jagd beschäftigen. Vorläufig besteht das Projekt, daselbst nur politische Verbrecher anzusiedeln, die nach dem Gouvernement Irkutsk verbannt wurden.

* Die Kommerzschule der Lodzer Kaufmannschaft absolvierten in diesem Jahre: Isak Kurach, Alexander Bornstein, Stanislaw Jaspielt, Stefan Goldblum, Wierzyzlaw Hoffmann, Stefan Häber, Stanislaw Kozłowski, Alfred Knoch, Jan Kowalewski, Gersch K. oman, Ludwik Wajersanowski, Adam Pawłowski, Josef Radzawski, Artur Rosen (mit Auszeichnung), Franciszek Siegla (mit Auszeichnung), Eugen Sjoftal, Alfred Biege (mit Auszeichnung) und Stanislaw Ziege.

* Die hiesige Mariawitzengemeinde hat von der Preussischen Gouvernementsverwaltung die Genehmigung erhalten, in Neu-Chojny ein Bethaus zu errichten. Zu diesem Zwecke wurde von der Gemeinde das an der Neuen Babianidastraße gelegene Haus des Herrn Jan Dspolod gepachtet.

* Gartenfest für unsere Abonnenten im Helenenhof. Zu der heutigen Nummer finden unsere gesch. Leser das Konzeptsprogramm der beiden, für das Fest gewonnenen Dichter, des Helenenhof Dichters unter Leitung des Kapellmeisters M. Jast und des Schriftführers Dichters unter Leitung von Kapellmeister Thonfeld. Das Preisversteig für unser Gartenfest ist in allen Bevölkerungskreisen ein überaus lebhaftes; wir denken, daß sich am Donnerstag Nachmittag wieder Lutz-Lutz, Alen und Mich, im Helenenhof ein Rendezvous geben werden. Das Barometer steht günstig, und so ist die Hoffnung vorhanden auf Schön-Wetter. So dürfte auch unser diesjähriges Volksfest vorzüglichlich vom schönsten Gelingen gekrönt sein. Wir freuen uns, daß wir unseren Abonnenten die genussvollen Stunden eines Sommerfestes bieten können, wobei sie in feierlicher Lust im prächtigen Park einen schönen Sommer-Nachmittag verbringen werden. Allen Teilnehmern unseres Festes wünschen wir somit im Voraus: Viel Vergnügen!

* Cabaret Manteuffel. Die Spezialitätenbühne steht in gewissem Sinne in der Decadence insofern, als sie zu sehr das Kritische und Attraktive bringt, während das Künstlerische hiergegen in den Hintergrund tritt. Das Cabaret allein ist es, daß bei diesem künstlerischen Rückgang in einem bunten Programm Darbietungen der Kleinart bringt. Kapellmeister Weber, der Leiter unseres vornehmen Cabaret Manteuffel, hat sofort erkannt, daß es jener künstlerischen Moment sein müsse, welcher dem ihm unterstellten

VII" nur einmal stattfinden konnten und auch die gestern geplante Kölner Fahrt ausfiel. Dies scheint daran zu liegen, daß hier keine drehbare Halle gebaut wurde. Da nun der Wind während der letzten Woche senkrecht auf die Deckung der Halle stand, lag die Gefahr nahe, daß das aufstehende Luftschiff an die Wand gequetscht wurde. Man wollte, obwohl die Ausfahrt unter solchen Umständen nicht unmöglich gewesen wäre, eine Verengung der Passagiere vermeiden und gab deshalb bis auf weiteres die Fahrten bis eine auf, trotzdem am Sonntagabend die Passagiere sogar schon in der Gondel saßen.

Bädernachrichten.

Aus dem Sanatorium „Ruhhaus Altwater“ in Freital bei Dresden wird uns berichtet: In den letzten Tagen sind hier angekommen: Hr. Sorin aus Lodz, Herr und Frau Wagner aus Krakau, Hr. und Mrs. John aus Lodz, Madame Gucynska aus Warschau, Gutsbesitzer von Chromek aus Bielitz samt Gattin, Baumeister Ruttner samt Frau aus Preßburg, Oberleutnant Diebel, Herr Wagner aus Neustadt, Familie Pollock aus Brünn, Primarius Dr. Joffe aus Kralau, Dr. Szajerowicz aus Lodz und viele andere. — Weiteres erfahren wir, daß Herr Professor Dr. Karl von Noorden Samstag abend über den Sonntag zu einem Konvulsium und zur Besichtigung des Sanatoriums hier eintraf, und sich äußerst lobend und beifällig über die einflussreiche Einrichtung und Lage des Sanatoriums aussprach.

Ausschneiden!

PROGRAMM

zum Gartenfest für die Abonnenten der „Neuen Lodzer Zeitung“.

KONZERT

des Helenenhofer Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn W. FAST.

- I. 1. Slawischer Marsch . . . Dvořak. 2. Ouverture „Liebeszauber“ . . . Müller. 3. Walzer „El Turia“ . . . Granado. 4. Potpourri a. d. Op. „Lohengrin“ . . . Wagner. II. 5. Romance „O sole mia“ . . . Saria. 6. Arie a. d. Op. „Die Jüdin“ . . . Halevy. 7. Potpourri „Eliena Maduar“ . . . Grossmann. 8. Czardaß „Bertha“ . . . Kowara. III. 9. Ouverture „Les dragons“ . . . Mellart. 10. Original-Cavatine (Cornet-Solo) . . . Koukala. 11. Potpourri a. d. Op. „Die Afrikanerin“ . . . Meyerbeer. 12. Mazur . . . Namysłowski.

Auftreten des Knabenchors unter Leitung des Chordirektors Herrn M. Darguzanski. Zum Vortrag gelangen russische, polnische und deutsche Chorlieder.

KONZERT

des Scheiblerschen Fabriks-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. THONFELD.

- I. 1. Kaiserparade-Marsch . . . Teike. 2. Ouverturez. Op. „Oberon“ . . . Weber. 3. „La Barcarole“, Walzer nach Motiven d. Offenbach'schen Oper „Hoffmanns Erzählungen“ . . . Fetras. 4. Ungarische Rhapsodie №2 . . . Liszt. II. 5. Potpourri a. d. Operette „Der Graf von Luxemburg“ . . . Léhár. 6. Ouverture z. Oper „Wilhelm Tell“ . . . Rossini. 7. „An der Weser“, Lied . . . Pressel. 8. „Polskie Kwiaty“, Potpourri III. . . A. Thonfeld. III. 9. Tiroler Holzhaecker Buam Marsch . . . Wagner. 10. Fantasie aus der Oper „Bohème“ . . . Puccini. 11. „Hupf mein Mädel“, Walzer a. d. Operette „Miss Gibbs“ . . . Flynn. 12. „Kusslied“ a. d. Operette „Ein Herbstmädler“ . . . Kálman.

Aufstieg mehrerer Luftballons. Gesamtillumination des Gartens.

PF AFFENDORF Restaurant A. Braune. Mittwoch, den 23. Juni 1910: Grosses Garten-Konzert.



Bei ungünstiger Witterung Tanzkränzchen im Saale. Hochachtungsvoll A. Braune.

Dr. Solmann's Sanatorium, Warschau, Alje Gasse 9. Spezialität: Heilung von chirurgischen und Frauenkrankheiten.

Börsenberichte der „Neuen Lodzer Zeitung“ St. Petersburg, den 23. Juni.

Table with columns for 'Tendenz', 'Wechselkurs', 'Fonds', and 'Aktien der Commerzbanken'. It lists various financial data points such as exchange rates for London, Berlin, and Paris, and stock prices for various banks and companies.

Anständliche Börsen. Berlin, 28. Juni.

Table listing stock market data for St. Petersburg, including exchange rates and prices for various bonds and securities.

1. Christliche Heilanstalt für Zahn- und Mund-Krankheiten jetzt Petrikauerstrasse 33. Zahnarzt G. Gutzmann. 6457

Ein Uebersetzer.

der flott aus dem Russischen ins Deutsche zu übersetzen versteht, kann sich sofort melden in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“.

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei Gebr. MILKER, Neuer Ring Nr. 5.

Wissenschaftliche Beobachtung auf Kaiserlichen Medizinischen Universität zu Moskau haben ergeben:

Unter allen abführenden Mineralwässern erscheint das natürliche Franz-Josef-Bitterwasser als das reichhaltigste an Glaubersalz und Bittersalz. Diese besondere Eigenschaft giebt dem natürlichen Franz-Josef-Bitterwasser bei seinem Gehalt an Sodabicarbonat den Vorrang vor den übrigen, ähnlichen Wässern. In Fällen chronischer Verstopfung, sowie auch bei Darmatare, Hämorrhoiden und allzu großer Korpulenz wird es „Franz-Josef“-Bitterwasser von den Patienten gut vertragen und verursacht selbst bei längerem Gebrauche keine Magenbeschwerden. Das „Franz-Josef“-Wasser wirkt als ein reiches und sicheres Abführmittel selbst bei Gebrauche von nur geringen Dosen.

NESTLE KINDERMILCH. Seit mehr als 40 Jahren von den Aerzten der ganzen Welt als ideales Nährmittel für Kinder und magenleidende Erwachsene empfohlen.

PATENT-ANWALT CASIMIR von OSSOWSKI, St. Petersburg, Wosnessensk Prospekt 20 und Berlin W., Potsdamerstr. 3.

PATENTE Waren-Muster Modell Ing. D. FRANKEL, Warschau, Nowogrodzka № 34. Filiale in Lodz, Wólczanski-Strasse № 10. Vertreter: Ing. Edw. Neumarck. Sprechstunden von 1-2 1/2 Uhr nachmittags.

Sommer-Fahrplan der Lodzer Fabrik-Eisenbahn und der Warschau-Kalischer Bahn sowie der mit derselben in unmittelbarer Kommunikation befindl. Bahnen. GÜltig vom 18. April i. Mai 1910.

Large table containing train schedules for various routes including Lodz F.-Koluscki, Lodz F.-Warschau, and Lodz F.-Warschau-Kalischer Bahn. It includes departure and arrival times for different train types and directions.

Anmerkung: Die fettgedruckten Zahlen beziehen sich auf die Zeit von 6 Uhr abends bis 5 Uhr 59 Minuten morgens.

Garten-Etablissement

„HOTEL MANTEURRI“

Alle Abende für mischer Applaus!!!

Rur noch einige Tage: La belle Stamaty & Frere... The Gladiatoren... The Hamiltons...

Ab 1. Juli: Großes, vollständig neues Programm... Alle paar Tage neue Debüts... Direktion: Ed. Weber.

Die Ergebnisse der Kometenbeobachtung.

Auf seinem rasenden, endlosen Lauf durch den Welteneum ist der Halley'sche Komet nur den Augen entkommen, und in kurzer Zeit wird er auch mit den mächtigen Niesenfernrohren der Astronomie nicht mehr zu erreichen sein.

möchte behaupten, daß der Komet vor der Sonne überhaupt nicht zu sehen war, so berichtet Oversteb, „oder wenigstens kaum sichtbar war“.

am Abend bereits am Westhimmel stand. Oversteb sah so den Schweif am 21. Mai am östlichen Morgenhimmel, diese Beobachtung wird von Jones aus Johannesburg bestätigt.

Die faustkämpfenden Suffragettes.

London, 28. Juni. Ein von Suffragettes gebildeter Athletenverein gab eine Vorstellung, um zu beweisen, wie sehr die Kenntnis des japanischen Dschu Dschitsu bei Zusammenstößen mit der Polizei von Nutzen sein könne.

Frauenmord in Amiens.

Paris, 28. Juni. Der Stoff zu einem Kriminalroman ist die Geschichte eines Leichenfundes, die der „Petit Parisien“ erzählt. In Amiens wurde im Brunnen eines Hauses der Körper einer Frau gefunden, um deren Arme und Hals Stricke geschnitten waren; das Gesicht und die fleischigen Stellen des Körpers waren von Ratten zerfressen.

das Haus verließ. Aber sie wissen nicht zu sagen, ob die nächtliche Reisende die Mutter oder die Tochter war, und seit einem Jahre war nichts mehr von den Frauen Gaurier zu hören.

Die unwirksame Proportionalwahl.

Brüssel, 28. Juni. Die belgischen Sozialisten sind nicht mit dem Ergebnis der letzten Kammerwahlen zufrieden, durch die den Liberalen wiederum die Majorität gesichert wurde.

Ein „Fort Chabrol“ in Amerika.

Aus Newyork wird gemeldet: Nach einem Telegramm aus Ocala in Georgia wurden der Polizeichef Davis und der Sheriff Sheffeld von einem Farmer namens Hostwid getötet und zwei weitere Sheriff's verwundet, als sie ihn wegen eines Vergehens verhaften wollten.

Stolze Seelen.

Rufschas Stimme klang weich. O Liebe zum Boden, die seit Jahrhunderten in seinem Heimatboden Rufschas in Blut und Herrn der Menschen lebte, ließ auch seine Pulse höher schlagen.

Sachend legte er die Hand auf Georgs Schulter und sprach: „So wird es auch Dir gehen, mein Lieber, ganz so! Den Kummer wirf fort, geh mit geschützten Armen an die Arbeit, gib das unnütze Klagen auf! Klagen und Jammen ist Weiberfache, und auch die Weiber müssen daneben noch anderes tun.“

„Frei! Wenn Du wegen einiger Marken die ganze Welt, wegen eines unbeständigen Mädels alle Frauen und wahre Liebe verachtet, dann bist Du dumm! Wo sollst Du es schon zu Deiner Schande erfahren, daß sich vielleicht noch ein Schlagschiff findet, der Dir gern seine Tochter gibt, und ein Fräulein, das vielleicht besser ist als jenes und treu zu Dir halten würde, wenn... wenn... wenn... Du nicht dumm wärest!“

„Oho! Theophila übertrifft sich heute vollständig!“ Und ohne eines der Mädchen anzusehen, sagte er: „Herr Georg hat Besuch von seiner Mutter und seinem Bruder bekommen. Eine von euch Ziegen kann hinüberpringen und sie zum Abendessen einladen.“

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Nur Dzielnka-Strasse 5.

Benützet die Gelegenheit!

W. HURWICZ

Dzielnka-Str. No 5

Nur Dzielnka-Strasse 5.

Im Tuch- und Nordwarengeschäft von

wegen Renovierung und Vergrößerung des Ges

Grosser Ausverkauf von Sommerwaren.

Bemerkung! Lokal-Einrichtung billig zu verkaufen.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Achtung! Die Firma besitzt keine Filiale.

Neu eröffnete Chemische Waschanstalt u. Färberei

A. HEININGER,

Mikolajewska-Strasse No 39

empfangt allerlei Aufträge im Bereiche der Branche u. zw. Chemisches Waschen und Färben von Damen-, Herren- und Kindergarderoben ohne Trennung, sowie Behandlung von Teppichen, Gardinen, Vorhängen, Käufern etc. zur pünktlichen Ausführung u. zu mässigen Preisen.

Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Baluty

bei Lodz, Bajerstrasse Nr. 64,

erledigt folgende statutenmässige Bankoperationen:

a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Rentenscheine als Pfand; c) Bewerbstellst den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Inkassiert Wechsel, ausgeloste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Ausland und das Ausland aus; f) Nimmt Einlagen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4%—5%; g) Inkassiert 5% russische Rentenanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittags.

Die Verwaltung des Immobilienbesitzer-Vereins der Stadt Lodz

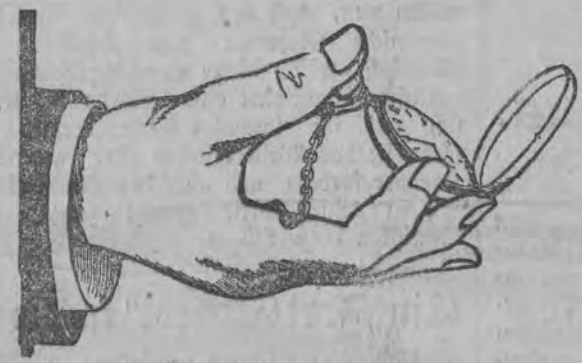
erläutert die Herren Mitglieder, die am Donnerstag, den 17./30. Juni d. J. um 5 Uhr nachmittags, in Saale des Kreditvereins die

Generalversammlung d. Mitglieder

im zweiten Termin stattfinden wird. Es werden wichtige Angelegenheiten, die das allgemeine Wohl unserer Stadt betreffen, beschlossen werden.

6560

Es ist die höchste Zeit



Leichte Sommer-Kleidungen anzuschaffen!

Table listing clothing items and prices: Regen-Mäntel, Alpaca-Mantel, Tennis-Anzüge, Hüsen, Sacco-Anzüge, Sommer-Westen, etc.

Schmechel & Rosner, Lodz, Petrikauerstrasse 100.

Advertisement for Karl Goepfert, Lodz, featuring a hat illustration and text: 'empfehlte für die Saison... Cylinder-Hüte, Chapeaux-Clagues, Filz-Hüte, etc.'

Advertisement for Die Alexandrower Gesellschaft Gegenseitigen Kredits in Alexandrow bei Lodz, Roscielnastrasse 442.

Advertisement for 'Nur für Herren!' featuring 'IMPELORS' and 'SIEGLBERG' products.

Advertisement for 'In meiner Privat-Schule' by Karl Weigelt, offering private lessons in Lodz.

Advertisement for Schreibmaschinenbureau J. M. Lubowski, Petrikauer-Strasse 64.

Advertisement for Privatschule Eduard Hesse, Promenadenstr. 3.

Advertisement for Buchbinderei und Notillon-Artikel-Fabrik by Bruno Benndorf, Lodz.

Large advertisement for Dermatine, featuring a circular logo and text: 'Derlangst überall! Englische patentirte Absatzschoner'.

Advertisement for 'Für die Herren Fabrikanten!' offering rare opportunities for factory acquisition.

Advertisement for 'Haben Sie' by M. Feiertag, featuring a shoe illustration and text about shoe quality.

Advertisement for Zahnarzt Fritz Döring, Lodz, featuring a dental illustration.

Advertisement for Caesar Matz, Lodz, offering services for customers.

Advertisement for 'Was für eine Plage ist das Schwitzen im Sommer!!' featuring SIKKO product.

Advertisement for 'Eine Dampf-Färberei' (Steam Dyeing) with contact information.

KARL ZIMMERS & RAPPEPORT

15 PETRIKAUER STRASSE 15

TELEPHON Nr 15-02.

Für moderne Straßenkleider:
Französische Foulards
in reicher Ausmusterung.

Für elegante Straßenkostüme:
Reinseidene Cullors
110 cm breit,
in aparten Farben.

Englische Leinen

mit Seidenglanz
in allen modernen Farben.

Zuländische Leinen in sämtlichen Farben zu Fabrikpreisen.

8444

Ehe



Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie, bitte, ohne Kaufzwang, unser großartige

Möbel-Ausstellung in kompletten Speisewimmern, Schlafzimmern, Herrenzimmern- und Küchen-Einrichtungen, sowie diverse Erbschaftsmöbel.

A. Müller, Möbelhaus, Waschdianastr. 65.

Für Industrielle und Liebhaber.

Das Grundstück der Fabrik und Zugschleife, 60 polnische Morgen groß, soll in Parzellen für industrielle Anlagen und für Wohnhäuser eingeteilt, unter bequemen Abzahlungen billig verkauft werden. Daselbst ist wasserreich, besitzt Abfluss, hat einen Markt, Platz für Schule, sowie Gaststätte der Tramway. Dieses Terrain wird an beiden Chaussees mit einer Baumallee umgeben werden. An- und Abfuhr von Materialien vom Bahnhof Chojny. Nähe von Rubel 300 an. Näheres durch Peter Haneleber, Ruda Pabianice. 6318



Moderne amerikanische Kontor-Möbel

stets auf Lager bei 284/

R. Ritter, Opfisches und Chl-rurgisches Geschäft

Petrikauer Strasse 85. Telefon Nr. 14-39.



„ADLER“ Schreibmaschine

(vielfach prämiert) — ist die verbreitetste, weil

Schrift sichtbar — Alphabete auswechselbar — Haltbarkeit unverwundlich. — Neues Modell Nr. 11 für alle Sprachen ohne Auswechseln d. Alphabets.

Vertretung: Lodz, Ziegelstraße 12, Wohn. 6. Katalog gratis und franco. 2918

Sämtliche Zubehörsartikel wie Farbbänder etc. auf Lager. **J. Kozłowski, Warschau.**

„Smirnówka“ Reiner Kornschnaps

von **Peter Smirnow** MOSKAU ist eingetroffen bei 6366

Emil Trautwein Nur Petrikauerstr. 165 Ecke Annastraße. Telefon 14-14.

BUTTER.

Die an Güte bekannt Krosniewicer und Spatower Taler, sowie 18 gefaltene Postbutter, täglich frisch, empfangt **ADOLF LIPSKI** Głównastraße 51.

Ein Kompagnon,

möglichst jung, kräftiger Mann, mit 10-15.000 Rubel Kapital wird von einem Fachmann zur Vernehmung eines gut eingerichteten Friseurgeschäftes der Baumwollbranche gesucht. 6025

Bauführer

Sucht für sofort oder spätere Stellung. Off. unter „R. E.“ an die Exped. der Neuen Bohrer Zeitung erbeten. 16547

Junges Weibweiser-Definitur,

welcher längere Zeit in einer größeren Baumwoll-Fabrikarbeit und letztere in einer Tuchfabrik tätig war, sucht per sofort Stellung. Off. unter „Definitur 5“ an d. Exp. d. Bl. erb. 6625

100 Rubel

Demjenigen der mir einen Vollen als teign. Leiter, Verwalter, Buchhalter usw. beizugeben od. nachweist. Habe teign. Hochschulbildung. Off. an die Exp. der N. Z. B. unter „R. 100“. 6553

Rbl. 50

erhält derjenige, der einem jungen Manne, der drei Landesprachen mächtig u. mit sämtlichen Komptorarbeiten vertraut ist, einen Vollen als Lagerist, Expedient oder dergleichen verleiht. Off. unter „R. M.“ an die Exp. d. Bl. unter „R. 100“. 6553

Naumann's Nähmaschinen



der Act.-Ges. vorm. Sedel & Naumann, Dresden

„geschlossener“ Verkauf nur in der Nähmaschinen-Handlung **JAMSON PERLA, LODZ** Petrikauer-Strasse 109. Radeln, Ost-Zubehörsartikel u. Reparaturen sämtl. Systeme korrekt und billig. 6624

BUCHDRUCK Illischees

der Art ENTWÜRFE fertigt **R. BORKENHAGEN, LODZ** Brzezinska N°24.

Für Mitglieder des Christlichen Commisvereins z. gegens. Unterst.

find im Vereinstatute verschiedene Vorteile angeht. 6516

Für Mitglieder des Fräulein

sucht Stellung als Reisebegleiterin, Kinderbetreuerin oder dergleichen, event. auf Land, mit guten Zeugnissen versehen. Off. unter „Gesellschaftlerin“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 6447

Ein Lehrling

m. guter Schulbildung w. für ein Agentur- u. Kommissionsgeschäft bei Robert Kühn, Petrikauerstr. 207, per sofort gesucht. 6628

2 Fräftige Jungen,

die Liebe für das Metallgewerbe haben, finden Beschäftigung. 6593

Aufpämmelrau

sucht stundenweise Beschäftigung. Näheres Dobrza 3, W. 8. 6581

Piano,

kleine Konzertgeige, Mandoline, Kredenz, Schränke, Etageren, grosses Puppenbett mit Pappas, Damen- Spazierkörbchen sowie gr. Frolierbürste u. Kleinigkeiten abreisbar. 6478

Bürstmaschine

noch in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Off. Df. find an die Exp. d. N. Z. B. unter „Bürstmaschine“ abzugeben. 6638



kaufmännl. garantierte Prima-Häufige u. f. w. sehr billig zu verkaufen. Dasselbe ein Rover neu und ein Rover benötigt billig zu verkaufen. Poludniowa 27, 28, 27, i. Hoje 1. 6528

Verschiedene Möbel, sowie ein Zylophon, Grammophon, Klavier, Notenständer, Handglocken, Nachtschreiben, Gardienentafeln, Bilder, Kinderwagen, Kochmaschine, Zudermaschine etc. abreisbar billig zu verkaufen, nur bis 30. Juni. Radwanska-Str. 3, W. 3. 6572

Eine Mühle mit Sauggas-Motorbetrieb, 12 Morgen Bauerntand und gemauerten Gebäuden ist im Dorfe Sadowice, Best Dombowa-Gura via Kierulowice, Gouv. Warthan, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres am Orte bei **Wladyslaw Konopacki.** 6601

Kredenz,

gut erhalten, ist preiswürdig zu verkaufen. Baradzkastr. 10, W. 1. 6613

Gas-Kronleuchter

solche Gasuhr für ca. 20 Flammen, preiswert zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. d. Bl. 6630

Konzert-Zither

preiswert zu verkaufen. Bielonastr. 57, Wohnung 16. 6630

Eine Singer-Nähmaschine

(Minskische), sowie ein Grammophon mit Platten u. ein Selbstspiel-Automat mit 11 Noten alles in bestem Zustande, veränderungslos billig zu verkaufen. Wuljanska-Strasse 91, Wohnung 36, Doffine, Parterre. 6586

Ein Blanco-Wechsel

über 100 Rbl., Aussteller Wicenty Rokosz ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben bei Johann Minke, Radogozyc Polna-Str. 20 abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt. 6622

Platz

zu verachten Radwot 69. Näheres im Raden, nebenan. 6619

Möbel

aus zwei Zimmern sind in einem christl. Hause nur bis 4. Juli zu verkaufen. Waschdianastr. 27, W. 36. 6326

Touring-Club,

Abteilung Lodz. Zu dem am 3. Juli ab stattfindenden Familienausflug nach Zdziska-Wola werden die Herren Mitglieder nebst ihren Damen hiermit höflich eingeladen. Abfahrt vom Kaiserlichen Bahnhof um 7 Uhr 55 Min. früh. Der Vorstand. 6637

Familienausflug nach Zdziska-Wola

werden die Herren Mitglieder nebst ihren Damen hiermit höflich eingeladen. Abfahrt vom Kaiserlichen Bahnhof um 7 Uhr 55 Min. früh. Der Vorstand. 6637

Wohnungs-Angebote

Ein Lokal, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, der sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres Petrikauerstr. 193. 6591

Lokale.

Ein Front-Baden und Zimmer, ein Laden u. Zimmer im Hofe, 2 Zimmer und Küche für Geschäft-Lokale p. 1. Juli zu vermieten, Petrikauerstr. 18. 6633

Wohnungen.

1, 2, 3, 4 Zimmer und Küche vom 1. Juli zu vermieten. Poludniowa-Strasse Nr. 20. 6634

Eine Wohnung.

4 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten ist vom 1. Juli zu vermieten. Cmentarnastr. 1. 6625

Sommer-Wohnungen

Zwei Zimmer und zwei Zimmer mit Küche nebst Zubehör sind noch in **Ruda-Pabianicka** abzugeben bei Richard Schmidt. 6545

Ein großes, schönmöbliertes Balkonzimmer

(geeignet für zwei Herren) und ein möbliertes zweifertiges Zimmer sind bei heftiger Familie an distinguished Herren abzugeben Radwotstr. Nr. 32, Wohn. 6. 6521

Ein großes zweifertiges Frontzimmer,

möbliert, 2. Etage, ist sofort abzugeben. Zu erfragen von 12-3 Uhr nachm. Wuljanska 44, Wohnung 5. 6498

2 schöne Frontzimmer mit separatem Eingang, Petrikauer-Str. 93, 11. Etage, vom 1. Juli preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei der Bohrer Baumgarten- u. Chw. Fabrikanten, Andrzejastr. 7, von 4-6 Uhr nachm. 6518

Wisłowa Górna. Pakój przy izraelickiej rodzinie, eventuale z kuchnią, w pięknie położonej miejscowości, blizko lasu u wyznajcia zaraz. Wiadomość: Benedykta 10, m. 2 od 1 do 4 lub na Wisłowej Górze u A. Krakowskiego. 6590

Lod. 2 Zimmer,

mit oder ohne Möbel, zu vermieten. Petrikauerstr. 83, Wohn. 3. 6583

Elegantes 2-fertiges Frontzimmer,

mit oder ohne Möbel, sämtl. Bequemlichkeiten mit Badezimmer v. 1. Juli abzugeben. Radwot 52, W. 7, v. 8-9/7, voram., 7-9 abends. 6592

Ein schön möbl. 2-fertiges Zimmer,

1. Etage, sofort zu vermieten. Wuljanskastr. 3, W. 4. 6602

PETRIKAUER N° 209

ist eine Wohnung, aus 5 Zimmern nebst Küche bestehend, sofort zu vermieten. 6604

Ein 2-fert. Zimmer

mit Frontlog. u. besond. Eingang vom Korridor ist ab 1. Juli 1910. Pielag-Str. 38, W. 6, im 2. Hause neben d. Urantheater zu vermieten. 6627

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang u. elektrischen Licht, per sofort zu vermieten. Bielonastr. Nr. 12. 4220

Wohnungs-Gesuche

Deutsches Ehepaar sucht per bald oder 1. Juli ein großes, behaglich möbl. Zimmer in anständigen Hause, mit zwei Betten und Kochgelegenheit. Fröhlich hoflich, reifer Eheg. Erwünscht ist Ratwańska, Wolartowa- oder Bielow-Strasse. Preis 25 Rbl. monatlich. Off. Df. sub E. 265 an d. Exp. d. Bl. erbeten. 6637

Aquarium

Direktion: P. Kronen.
I. kl. Familien-Varieté

Täglich: Große Familien-Partee - Vorstellung.
Mittwoch, den 29. Juni:
Grosse Fest- und Benefiz-Vorstellung
der hier so beliebten Kettisten
WACKER.
Auftreten sämtlicher Artisten in ihren Glanz-
Programmnummer. 6822

Donnerstag, den 30. Juni 1910: Große Wälschels-
Vorstellung sämtlicher Sämannen.
Freitag, den **Neues Programm.**
1. Juli 1910:
II. a.
Les Avenirinos vom „Olympia“ (Paris).
Großartige Leistungen einer
Dame auf dem Steibrath (höchste Vollendung)
unter Aufsicht des künftigen Dieners Pie Wit.

— **ALFREDI'S** Schönheits-Geheimnis. —
LES 4 EDUARDOS,
Quadrilles Pariseren und sonstiger Melang-Act.
MEILA BLAND.
Sonabend Galabiel **Vasti**
der berühmten M-lie
mit ihren Dekorations- und Licht-Effekten.
Außerdem das Aleser-Programm ohne Konkurrenz.
Die Direktion.

Helenenhof

Mittwoch,
den 29. Juni 1910
Früh-Konzert
Anfang 7 Uhr.
Entree 15 u. 5 Kop.



**Nachmittags-
Konzert**
Anfang 4 Uhr.
Entree 25 und 10 Kop.

Meisterhaus - Garten.

:: Täglich Konzert ::

Dienstag, Donnerstag, **BALLET**
Sonnabend u. Sonntag

Hochachtungsvoll
A. Böhme.
6515

Zu dem am Mittwoch, d. 29. d. M. im
Alexandrower Schützenhause
bei jeder Witterung stattfindenden großen
Stern- u. Flover-Prämien-Schiessen,
sowie **Sahnschlagen für Damen**
werden die Herren Mitglieder genannter Gilde, sowie alle arbeitsfähigen Schützen-
brüder nebst ihren werthen Angehörigen freundlichst eingeladen.
Nach dem Fest großes Tanzkränzchen.
Beginn: 1 Uhr nachmittags, Schluss: Wenn das Bier alle ist.
Für gute Speisen wird gesorgt.
Die Arrangenteur
A. Rosner u. M. Hirsch.
6520

Kurhaus Allwälder



Freiwaldau, Gräfenberg, Oesterr.-Schlesien
**Physikalisch - diätetische
Anstalt** 2946
Spezialabteilung für Rücken-
markserkrankungen
Lahmann Diätetiker
Chefarzt: **Dr. Erik Kühnelt.**
Ganzjährig im Betrieb,
fixe Einheitspreise.
Vornehmer Sommer- u. Winteraufenthalt

Württ. Chauffeur-Schule Stuttgart

Filder-Strasse Nr. 63. 10283
anerkannt leistungsfähigste Anstalt der Welt, bildet
Leute jed. Stand. (auch ohne jede Vorbildung) zu tücht.
Chauffeuren aus. Eintritt jederzeit, Prospekte gratis.

Waldsanatorium Oybin
bei Zittau/Dresden
(System Lehmann) Das Juwel unter
den Kurorten, ein Glanzpunkt echter
Gebirgsromantik, „das Schönste was
ich zur Erde gesehen“, urteilt Kaiser
Friedrich III. Unzählige Fälle von
Naturheilhalten. Ausserordentliche
Erfolge bei chronischen Nerven-,
Atmungs-, Verdauungs-, Stoffwechsel-,
und Frauenkrankheiten. Mässige Preis-
e. Arzt am Platze. — Illustrierte
Prospekte frei. 3583

J. SCHNEIDER,
Wäsche-Fabrik, Lodz.
Empfehltes sein reich assortiertes Lager
in:
Herren-, Damen- und Kinder-
wäsche; in- und ausländische
Krawatten, Hosenträger, Hand-
schuhe, Strümpfe, Portemonnaie's etc. Schirme,
Knöpfe, Parfüm,
Petrikauer No 126

Verlangen Sie überall Lichte der Fabrik
Gebr. Krestownikow & Co.
Moskau,
welche sowohl im Königreich Polen wie auch in ganz Rußland
als die besten bekannt sind. — Repräsentanz und Lager:
Franz Gjugla, Lodz, Poludniowa 28. Teleph. 817.

Junger Mann,
der Landesprachen mächtig, wird von
Volksappretur für leichtere Kompositoren-
betriebe gesucht. Militärdienst bevorzugt.
Schriftliche Offerten unter C. I. S.
an die Expedition dieses Blattes erbeten.
6574

Zu verpachten per 1. Oktober ein heller Fabrikssaal,

I. Etage, 900 q-Meter, zu Beherbergung geeignet, und ein heller **Tempelssaal**
per sofort oder später, 900 q-Meter, mit Kraft, Heizung und elektrischer
Beleuchtung. W. Falzman's Erben, Neue Promenade 51. 6567

Eine Dampfmaschine, ein Dampfkeffel

70 Pferdekraft, normal und
dazu 60 q-Meter, 7 Atm., 2 Bouleventkessel, 4 Vorwärmer, 1 Kesselheizer-
Pumpe, alles in gutem Zustande, ist wegen Vergrößerung sofort billig zu
verkaufen und noch im Betriebe zu besichtigen.
W. Falzman's Erben, Neue Promenade 51. 6568

Gesucht werden:

1) Ein **Reiger** für Baumwollstoffe; 2) ein **Schlichter** für doppelt-
breite englische Stoffe und 3) ein **Monteur** für Ringroster.
Reflexanten belieben sie an die Firma Eduard Heiman, Petrikauer-
Strasse Nr. 135 zu wenden. 6587

Ein besserer Arbeiter Lehrling

der Strumpf- u. Wollwarenbranche, der sich eventuell auch zum Meister ausbilden
kann, für ein **Lehrling** für Komptoir werden gesucht, in
der Strumpfwarenfabrik
6605 **Andzja-Strasse Nr. 24.**

**Theater
"Urania"**
Neues Programm!
Som 16. Juni bis 1. Juli a. e.
Luna und Siyx.
Vorzüglichste musikalische Nummer.
Eduarda.
Der König der Schmeide.
Me-ke-mo.
Stamesscher Magister.
Elis Florance.
Wiener Soubrette.
THE MEDISSON.
Drei amerikanische Schönheiten.
Reden.
Polnischer Humorist.
Olli-Nelli.
Exzentrische Tänzerinnen.
Persikoff.
Vorzüglichster Virtuoso auf der
Balalata.
Steidl Duo.
Drei Wiener Duett.
Urania-Bio. Neue Silber-
Serie in Farben.
Im Garten konzertiert ein
Wiener Orchester von 15
Mann.
Die Vorstellungen beginnen: An
Wochentagen präzis von 8 und
10 Uhr abends, an Sonnabenden,
Sonntagen und Feiertagen von
4 Uhr ab ununterbrochen.

Precision
"Invar"
die beste Präzisions-
Uhr, durch das Schweizer-
Ehrenpreise. Viele Hundert Zeugnisse
anerkannt. 6539
"Invar" jede Uhr
wird mit
einem Zertifikate der
Fabrik geliefert.
"Invar" Goldene
Medaille
Milan 1906.
Alleinverkauf für Lodz:
F. Lippetz,
Benedikten-Strasse 3.
A. Tobias,
Petrikauer 3, Hotel Polski.
E. Bartuscheck,
Petrikauerstr. 145.

**Sibirische
Export-Butter,**
Prima Ware, frisch.
Niedrigste Preise.
Salen „Dobra Gospodyni“
Petrikauerstr. Nr. 181.

Zähne
behandelt und plombiert nach
den bewährten Methoden;
getücht auf langjährige Er-
fahrungen werden auch künst-
liche Zähne und Brücken
in Gold, Kautschuk etc. aufs Be-
währteste angefertigt. Für we-
nig Bezahlte zu bedeutend
ermäßigten Preisen. Zähne
werden schmerzlos gezogen.
R. Saurer, Zahnarzt,
Petrikauer Str. Nr. 6.

Italiener, Dr.
unterrichtet italienisch, französisch,
deutsch; übersetzt.
Gef. Off. sub „S. T. 6600“ an die
Exp. d. Zig. erbeten. 6600
Cherchée
une Française pour une personne
jeune. Demandez trois leçons
cotidiennes, aussi Dimanche. S'ad-
resser rue Wolczanska № 21,
rgement 21, de 3-4 heures de
l'après-midi. 6548

Das Blumen- u. Samengeschäft
19 Konstantiner-Strasse 19
empfiehlt dem geehrten Publikum täglich
frische
Erdbeeren
blund- und pudelfe sowie Blumen-
Gebüde, Dekorationen und Kränze zu
mäßigen Preisen. Hochachtungsvoll.
F. Kuczyński.



Wachtung! 4585
Als einziges radikales Mittel zur Vernich-
tung von Moten und sonstigen Unge-
flecks **Bulver „Mera“.**
Verkauft in allen Drogeriehandlungen:
Sauptlager: Gebrüder Cukermann,
Lodz, Delfstr. Nr. 11, Teleph. 19-61

„Migreno-Nervosin“
Bekanntes feines Kopfschmerz- und Migrän-
mittel. Wirksam bei nervösen Zuständen,
Migrenen, Kopfschmerzen, Schwindel,
Nervosität, Schlaflosigkeit, Verdauungs-
störungen, Bluthochdruck, etc.
Preis pro Originalpaket zu 10 Kop. pro
Paket zu verlangen. Eine Schachtel 1 Rbl.
60 Kop. 5888

Karpfenbrat
von diesem Jahre, per Tausend Rbl. 7.50
ist abzugeben.
Dominium Perszewice,
bei Konstantynow.
6524

Die beste
Wasserpump-Maschine
der Welt
Böttger's
**HEI SLUFT-
PUMP-
MASCHINE.**
Diese Maschine löst
jede Wasser und auf
jede Höhe. Ist mit jedem Brennmaterial
betriebsfähig und einfaht im Be-
trieb ohne Vorkenntnisse, jeder-
mann bedienbar. 6566
Sächs. Motoren- und Maschinenfabrik
Otto Böttger, Dresden - A.
Staatsmedaille, gold. u. silb. Medaillen,
Ehrenpreise. Viele Hundert Zeugnisse
nach 10-15jähr. Betrieb.
VERTRETER: **EMIL KRÜGER, LODZ,**
Petrikauerstrasse 141.

Die Kunst- und Möbel-Fischerei
von **W. Liehr,**
Pielona 40, verfertigt aller Art
Seife, Schlaf- u. Salon-Möbel-
Einqualtungen, Stühle u. zu rezu-
cieren Preisen, fertige Schlafzimmer,
Kücheneinrichtungen sowie auch ein
Schreibpult (Tisch) sofort zu ver-
taufen. Bestellungen werden prompt
ausgeführt. 6561

Dr. St. LEWKOWICZ
Spezialist für Haut-, venerische
Krankh. u. männliche Schwäche.
Anwendung von Elektrizität, elektrischem
Licht- und Vibrations-Massage.
Nachodulstrasse 33 am Lombard.
Von 9-11 u. v. 6-8, für Damen von
5-6. Sonntag von 9-3. 6246

Dr. med. S. Anson
gen. Assistent von Prof. Bumm und
Dühsen in Berlin, hat sich in Lodz als
**Spezialarzt für Gynäkologie
u. Frauenkrankheiten niederge-
lassen.** 5113
Ewangeliska 5. Spekt. v. 9-10 1/2,
früh u. v. 5-7 ab. Sonntag v. 11-1.

Dr. Rabinowicz
Spezialarzt für Hals-, Nasen-,
Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und
Sprachstörungen. 9263
Pielona 3. Specht. v. 10-12, 5-7.
Sonntag 10-1. Lehen 1018.

Dr. Ludw. Falk
(Haut- und Geschlechts-
Krankheiten)
empfängt zu Hause v. 10-12
und von 5-7 Uhr nachm. 4275
Petrikauer-Strasse Nr. 145.

Dr. L. Prypalski
Spezialist für Haut-, venere-
rische (Syphilis), Nervenan-
krankheiten u. Wundheilung.
Poludniowa - Str. Nr. 2.
Sprechstunden von 8-10 am. und von
4-8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5
bis 6 Uhr abds. 10516

**Elektrisches Licht-
Institut
und Röntgenkabinett**
von
Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Ge-
schlechts- u. Harnkrankheiten.
Krótkajstra Nr. 4.
Behandlung mit Röntgenstrahlen
(chronische Hautleiden), Finfen- und
Quarzsicht (Harnsteine), Blauem
und rotem Vogelsicht (einziges
Gehör, Furunkel und Wundheil-
lung), Hochfrequenz-Elektroden
(tückende Hautleiden, Hämorrhoiden,
Rückenmarkschwindel). — Endo-
scopie und Gynäskopie (Harn-
röhren- und Blasenkrankheiten). —
Electrolyse (Entfernung löstiger
Haare). — Kaustik (Wundenentfer-
nung). — Vibrationsmassage,
Heilung von Haut- und elektrischer
Blutleiden. — Heilung der
Männerschwäche durch Pneumo-
massage nach Prof. Zabldowski
Krankenempfang täglich von 8-2
und von 5-9; für Damen befon-
dere Wartezimmer 1069

Dr. I. Lipschütz
verreist,
kehrt Anfang Juli zurück
Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener
Kliniken, ordiniert als Spezialarzt
für venerische, Geschlechts- und
Hautkrankheiten.
Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und
von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-8
Sonntag v. 10-11 Uhr.
Krutka-Strasse Nr. 5.

Dr. J. Abratin
Krutka-Strasse Nr. 9.
Spezialist für venerische, Haut-
und Geschlechts-Krankheiten.
Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und
von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-8
Sonntag v. 10-11 Uhr. 12168

Dr. L. Klatschkin,
Syphilis, venerische und
Hautkrankheiten. 521.
Konstantinerstrasse Nr. 11
Sprechstunden von 8-11 mittags, von
5-8 abends. Damen von 4-6 Uhr.

Dr. Jelnicki,
Andzja-Strasse Nr. 7.
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-
Krankheiten. Sprechst. von 8-10,
5-8, Damen von 4-6, Sonntag u.
Feiertags von 9-12. 4821

Dr. J. Silberstrom,
Promenaden-Str. 12 (Ede Benedykta)
Haut-, Haar-, Venereische,
Syphilis und Geschlechtskrankh.
Radikale Entfernung löstiger Haare
Sprechst. von 8-11 1/2, 4-8. Damen
4 1/2-6 1/2, nachm. Sonntag bis 2 nachm.

Medicinisches und chemisch-
technisches
Laboratorium
Magister N. SCHATZ,
= Lodz, Petrikauerstr. Nr. 50 =
Sämtliche medizinische (auch
bakteriologische) und chemische
ANALYSEN.
Har-, Auswurf, Blut etc. Fahrpreis
mittel, Handelswaren etc.
Destillation. 5153
Eugen
Gonorrhöa (Tripper)
wirkt d. neueste Mittel. — Salo
„Pitschilin“
Inhalt radikal und ist nach ärzt-
lichen Gutachten das rationelle Mit-
tel. Gebrauchsanweisung in der Schach-
tel. Gibt es in 1 Rbl., 2 Rbl., 3 Rbl.,
4 Rbl., 5 Rbl., 1 Rbl. 80 Kop.
Gleich wirksam in chronischen
und akuten Fällen. Beseitigt die
Harnrückstände vollständig.
Depot: Dr. Petersburg, Nisajnska 7,
Kopie B. Konehin.
Bericht über Behandlung nach dem
Gefühl. In Lodz erhältlich in der
Drogeriehandlung: Ludw. Spina
& Sohn 1821